

Freundschaft bietet unser Herr an im Alltag, in Verfolgung, Leiden, Krankheit, Hinfälligkeit. Er gewann den Täufer, die Geschwister in Betanien, Petrus und den bevorzugten Jünger, Magdalena. Dieses Zueinander mit dem auferstandenen Christus lebt seit den johanneischen Gemeinden fort in der Geschichte der Kirche, der Heiligen und Mystiker, die seinem Ruf entschieden folgten in Armut, Ehelosigkeit, Liebesdienst, Macht- und Gewaltverzicht. Das Buch kann helfen, daß geschehe: „Cor ad cor loquitur“ (J. H. Newman).

Josef Rafael Kleiner, Brilon

Hans KESSLER, Sucht den Lebenden nicht bei den Toten. Die Auferstehung Jesu Christi in biblischer, fundamentaltheologischer und systematischer Sicht. Neuausgabe mit ausführlicher Erörterung der aktuellen Fragen. Würzburg: Echter 1995. 20,5 cm (526 S.). Kart. öS 375,-.

In diesem Buch, das bis dato wohl am weitesten umfassend und am radikalsten forschend das Zentralste des Christusereignisses bezeugt und zu ergründen sucht, durchdringen einander theologisches Argument und personale Glaubensbereitschaft. Es ist das erreichte Ziel eines Weges, den der Verf. von 1970 (Theol. Bedeutung des Todes Jesu) über „Erlösung als Befreiung“ (1972), über die 1. und 2. Auflage (1985 und 1987 bei Patmos, Düsseldorf) und die „Christologie“ (Hb. d. Dogm.) 1992 gesucht hat. Völlig neu gegenüber 1989 (St. Benno – Leipzig) ist der Exkurs S. 125 (Turiner Grabtuch) und Kapitel 6 (Erörterung der neuesten Kontroversen und aktuellen Fragen) im Gespräch mit G. Lüde-

mann, H. J. Verweyen, Ingo Broer, K. H. Ohlig sowie G. Essen.

In der Einführung stellt Kessler dem Zentralereignis „Ostern“ die Schwierigkeiten der Zeitgenossen gegenüber und skizziert mögliche transzendente, dialogische, universal-anamnetische Zugänge des Glaubens.

Kapitel 1 resümiert Texte des AT und des vorchristlichen Judentums, welche das Ostergeschehen vorbereiten (Daten in Altisrael, späte Nachexilszeit, Auferstehungshoffnung in jüd. außerbiblischen Zeugnissen).

Kapitel 2 begleitet den „historischen“ Jesus als Kündler der „Basileia“, der Totenerweckung in der Endzeit, als im Keuzestod Gescheiterten und dennoch Hoffenden; die ntl. Bekenntnisformeln und evangelischen Osterbegegnungserzählungen folgen.

Kapitel 3 versucht Antworten auf die Fragen nach der Entstehung des Glaubens an die Auferstehung Jesu: Ein auslösendes „Etwas“ hat die Zeugen ergriffen (1 Kor 15,3–5.6f, Paulus in seinen Briefen und in der Apg), Schema der Fakten und Hermeneutik des antiken Weltbildes.

Verf. stellt das dar und kritisiert historisch-genetische Erklärungsversuche durch D. F. Strauß, R. Bultmann, W. Marxsen, E. Schillebeeckx, R. Pesch, summiert den Ertrag und bedenkt den Modus der Oster-Offenbarung.

Kapitel 4 fragt nach der „ratio sufficiens“ des (Oster-)Glaubens und dem Verhältnis zwischen Grund, Gegenstand, Akt und Kirche; dabei profiliert er die Unterscheidung zwischen den „Zwölf“ und jenen, die später in die Nachfolge Jesu traten.

Kapitel 5 entfaltet systematisch Inhalt und Bedeutung unseres Glaubens an den auferstandenen Jesus: Zeugnis, Metapher, Erschließung als semiotische Mo-

delle; Gottes Handeln als Schöpfer, Befreier, Vollender; der gekreuzigte Auf-
erweckte als „Herz aller Dinge“; Gei-
stausgießung über „alles Fleisch“, öster-
liche Lebenspraxis und eschatologische
Auswirkung auf den ganzen Kosmos:
„Erlösung, Reich Gottes“.

Kapitel 6 vertieft und verdeutlicht
das Resümee des Verf. (S. 463–504),

seine imponierende Suchbewegung,
schreitend auf dem schmalen Grat
zwischen „Fundamentalisten und Re-
duktionisten“. Möge er durch sein
Opus für viele Leserinnen und Leser
ein Begleiter „von Klarheit zu Klar-
heit“ (2 Kor 3,18) des Glaubens wer-
den!

Josef Rafael Kleiner, Brilon

BÜCHEREINGÄNGE

Folgende Publikationen wurden von
Verlagen eingesandt. Eine jeweilige
Besprechung folgt nach Möglichkeit.

B. BUSOWIETZ, *Ich bin*. Erfahrungen
mit Gott. Münsterschwarzach: Vier-
Türme-Verlag 1994. 20,3 cm (272 S.).
Kart.

M. GYR – A. STENGELE, „*Sieh her:*
Ich habe dich eingezeichnet in meine

Hände . . .“. Das Geheimnis der Kirche.
Münsterschwarzach: Vier-Türme-Verlag
1995. 20,5 cm (219 S.). Kart.

E. TARDIF – P. MADRE, *Das Charis-*
ma der Heilung und Gebete um Heilung.
Münsterschwarzach: Vier-Türme-Verlag
1995. 20,3 cm (65 S.). Kart.